

Schelmish



Wow, schon wieder Juli.... Das erste Halbjahr 2011 ist also auch schon wieder vorbei, das ging wirklich schnell. An diesem Wochenende stand nicht nur das MPS in Hamburg Bahrenfeld an, sondern auch noch ein Termin im Pulp in Duisburg, oder besser gesagt, vor dem Pulp in Duisburg. Dort ist nämlich dieses Jahr zum ersten Mal eine Art Beach Garden mit Grillständen, leckeren Drinks und diversen anderen Ständen aufgebaut. Außerdem steht dort ein riesiges Zelt mit einer ebenso fetten Bühne. Sehr schön, das macht Lust auf den Auftritt.

Wir kamen ganz entspannt am Nachmittag an und machten Soundcheck, um dann über den Abend verteilt 3 Mal zu spielen. Das Zelt füllte sich so langsam und wir hatten richtig Lust die Bühne zu rocken. Darum überzogen wir unser erstes Set auch erst einmal um 15 Minuten, da aber außer uns sowieso niemand auf der Bühne spielte, war das auch relativ egal. Danach hieß es dann: Hunger, Essen, jetzt, aber schnell! Also raus an die Fressstände und Bauklötze staunen. Es gab Spanferkel, Spanlamm (nennt man das so?), diverses anderes Grillgut und dazu Salate. Der Fressgier waren also keine Grenzen gesetzt. Na ja, zumindest anatomische in Form von meinen Magenwänden. Ich finde es immer wieder beachtlich wie sich innerhalb von 20 Minuten meine Meinung von „Ich kann mir grad nichts schöneres vorstellen, als mich richtig voll zu fressen“ zu „Ich kann mir grad nichts schöneres vorstellen, als jetzt nicht voll gefressen zu sein“ ändern kann.

Wir plauderten fleißig mit den vielen Bekannten im Publikum, um anschließend noch ein Set zum Besten zu geben. Auch diesmal überzogen wir wieder schamhaft und gaben sogar unsere Rittergeschichte zum Besten, die wir traditionell jedes Jahr zum Bankett im Pulp aufführen. Auch hier hatten alle Beteiligten wieder einen riesen Spaß.

Vor dem letzten Set gaben sich Dextro und Picus die Ehre beim „Wikingerschach“. Ein Spiel bei dem man mit einem Knüppel andere Knüppel umwerfen muss. Ähnlich wie das allseits bekannte und beliebte Trinkspiel „Flunky-Ball“. Nur ohne Ball und ohne Saufen.... Oder so ähnlich.

Und schon ging es wieder auf die Bühne zu unserem letzten Set. Was soll ich sagen, auch diesmal überzogen wir, genauer gesagt verdoppelten wir und machten aus einer halben Stunde eine ganze. Was soll's, macht ja Spaß. Gegen Ende hatten wir sogar Besuch von einigen Zuschauern auf der Bühne, die auf verschiedenste Art und Weise das Tanzbein schwingen. Sehr erfrischend.

Wir bauten gut gelaunt ab und freuten uns, dass wir einen freien Tag hatten bevor wir die Nachtfahrt nach Hamburg antreten mussten.

Zeitsprung----- 26 Stunden später:

Es ist 4 Uhr am Morgen, an einem Sonntagmorgen und die Schelme sammeln sich vor'm Proberaum, um dem Sonnenaufgang Richtung Norden entgegen zu brausen. Wie immer kamen wir zuverlässig und pünktlich beim MPS an und die Routine nahm ihren Lauf. Das Wetter war, nach den Höllentemperaturen von letzter Woche, diesmal in einem anderen Extrem. Es regnete und war eklig kalt. Welch ein Empfang! Andererseits ist man von Hamburg ja auch fast nichts anderes gewohnt. Das MPS fand diesmal auf einer Trabrennbahn statt. Eine interessante Location. Ich war zumindest noch nie auf so einer Rennbahn, da kann ich jedenfalls schon mal einen Haken dran machen. Auch wenn es nicht zum Pferderennen war.

Nach dem Aufbauen verzog sich sogar der Regen und wir hatten sogar einen echt angenehmen Tag. Ich bin zwar schon eher ein Sonnenanbeter, aber muss tatsächlich gestehen, dass das nordische Sauwetter weniger anstrengend war als der Tag in Mosbach. Mir wird erst rückblickend bewusst, wie schlauchend diese drückende Hitze eigentlich war.

Der Rest des Tages verging wie im Flug und wir hatten treues, zahlreiches Publikum das tatsächlich zu jedem einzelnen Set wieder vor unserer Bühne stand. Respekt, denn für einen 03. Juli war das Wetter wirklich unter aller Sau. Apropos Sau. So eine war Petrus an diesem Tag, denn nachdem er den ganzen Tag seine Blase unter Kontrolle halten konnte, platze sie dann während des letzten Konzertes doch noch und alles, was den Tag über so schön getrocknet war, wurde kurz vor Schluss noch mal so richtig eingensäst. Tolle Wurst. Na ja, da machste nix! Also bauten wir im Nassen ab, das kann einen echten Schelm ja auch nicht erschüttern, und begaben uns ins nah gelegene Hotel, um mit unseren Freunden von Saor Patrol (die übrigens einen tollen Gastauftritt bei unserem Abendkonzert hinlegten) noch ein gemütliches Abendessen ein zu nehmen.

Gruß und Dank geht an:

Das gesamte Pulp Team
Die Tänzer aus dem Pulp für orientalischen Flavour
Das Publikum im Pulp für einen schönen Abend
Das gesamte Team vom MPS

Schelmish



Saor Patrol für den Gastauftritt

Euer Danubis.